

Nordrhein-Westfalen - hier hat Alt werden Zukunft



Ideen und Hinweise für kommunale Fachstellen und Suchgruppen

Ein Projekt des

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



umgesetzt durch das



Kuratorium Deutsche Altershilfe
gemeinnützige GmbH

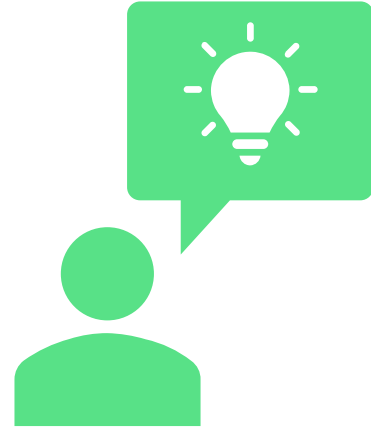
Inhalt

Argumentationshilfe – Warum sollten Sie als Kommune in diesem Projekt mitwirken?	3
Rolle der Kommune und Schritte zur Suchgruppe	4
Wer kann Teil der Suchgruppen werden?	5
Beispiele möglicher Akteure für die Zusammensetzung der Suchgruppe	5
Exemplarischer Ablauf einer Suchaktion – Gesucht wird ein Leuchtturm-Angebot.....	6
Schritt 1: Orientierung.....	6
Schritt 2: Differenzierung	6
Schritt 3: Sichtung	7
Schritt 4: Auswertung.....	7
Schritt 5: Auszeichnung.....	7
Was sind teilhabefördernde Angebote?	8
Was heißt Teilhabe?	9
Beispiel-Liste: Teilhabefördernde Angebote für ältere Menschen	10
Beispiel: Aufsuchende Angebote.....	10
Beispiel: Sport-/Bewegungsangebote	10
Beispiel: Intergenerative Angebote.....	10
Beispiel: Gruppenangebote, die Begegnungsräume und Austausch schaffen	10
Beispiel: Mobilitätsfördernde Angebote	10
Beispiel: Angebote mit tierischer Unterstützung	11
Beispiel: Interkulturelle Angebote	11
Beispiel: Digitale Angebote	11
Beispiel: Angebote mit spezifischer Zielgruppe	11
Kontakt	11

Argumentationshilfe – Warum sollten Sie als Kommune in diesem Projekt mitwirken?

Sie als Kommune...

- ✓ ... sind der Meinung, dass Sie gute Angebote für ältere Menschen vor Ort haben.
- ✓ ... möchten, dass Ihre guten Angebote vor Ort Ihre Kommune und auch Ihre Seniorenarbeit repräsentieren und sichtbar machen.
- ✓ ... möchten, dass das Thema "Teilhabe älterer Menschen" innerhalb Ihrer Kommune sichtbar und weiter thematisiert wird.
- ✓ ... möchten, dass insbesondere die ehrenamtlichen Mitwirkenden der Seniorenarbeit bei Ihnen vor Ort ins Gespräch kommen und sich vernetzen.
- ✓ ... möchten andere Kommunen und Organisationen inspirieren und zum Abgucken anregen.
- ✓ ... möchten sich mit anderen Kommunen, Suchgruppen und Angeboten vernetzen und austauschen.
- ✓ ... möchten auch eher kleinen Angeboten die Chance geben, sichtbar zu werden.
- ✓ ... möchten einem Angebot in Ihrer Kommune die Chance geben, von einer Fachjury als Leuchtturm ausgewählt zu werden und ein Preisgeld zu erhalten.
- ✓ ... möchten sich in einem landesweiten Vorhaben mit anderen Akteuren vernetzen und austauschen.



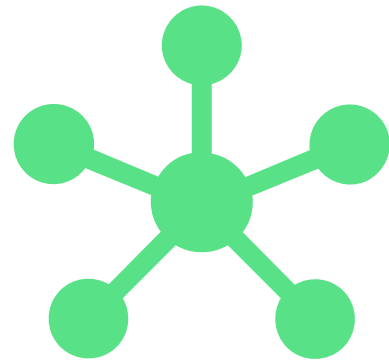
Rolle der Kommune und Schritte zur Suchgruppe

Die Fachstelle für Seniorenarbeit/Altenhilfe/Demografie innerhalb der kommunalen Verwaltung verfügt über die notwendigen Kontakte, um eine Suchgruppe auszumachen. Gleichzeitig liegen hier bereits Informationen über die lokale Angebotsstruktur vor.

Die Rolle der kommunalen Fachstelle (z.B. Seniorenbeauftragte, Fachstelle Senioren, Seniorenservicestelle, o.ä.) ist es, eine Suchgruppe zu benennen oder diesen Auftrag an eine Person/ Gruppe zu delegieren. Sofern es in der Kommune eine Seniorenvertretung oder einen Seniorenbeirat gibt, könnten diese die ersten Ansprechpersonen sein.

In einem Gespräch sollten die Rahmenbedingungen erläutert werden. Dazu gehört beispielsweise, ob und wie während des Auswahlprozesses kommuniziert wird, wie groß die Suchgruppe sein sollte und welche anderen zentralen Akteure einbezogen werden können. Es sollte einmal der Zeitplan besprochen werden, welche formalen Schritte von der Suchgruppe erfüllt werden müssen und welche Unterstützung sie ggf. benötigt. Die Suchgruppe sollte fünf bis sieben Personen nicht überschreiten, um eine intensive Diskussion zu ermöglichen. Sie benennt eine Person, die als Ansprechperson mit der kommunalen Fachstelle und der Steuerungsstelle kommuniziert.

Ggf. können einzelne Schritte vereinfacht werden. Auf der Projekt-Website werden zahlreiche Informationen und Tipps zur Verfügung gestellt (www.hier-alt-werden.nrw).



Wer kann Teil der Suchgruppen werden?

Die Leuchtturm-Angebote werden von sogenannten Suchgruppen ausgewählt.

Teil der Suchgruppe können aktive Bürgerinnen und Bürger sowie ehrenamtlich engagierte Personen sein, die zu unterschiedlichen Akteuren der lokalen Seniorenarbeit zählen. Dadurch können unterschiedliche Perspektiven in die Suche nach dem Leuchtturm-Angebot eingebracht werden. Hierzu zählen u.a. Vereine, Organisationen und Initiativen der gemeinwesenorientierten Seniorenarbeit.



Sofern es eine **Seniorenvertretung** bzw. einen **Seniorenbeirat** vor Ort gibt, bietet sich eine Zusammenarbeit im besonderen Maße an.

Weitere Akteure, die zum Mitwirken angeregt werden können, sind beispielsweise Seniorenbüros, kirchliche Organisationen, soziale Organisationen und Vereine, Einrichtungen der Wohlfahrtsverbände vor Ort, Mehrgenerationenhäuser und Akteure der Nachbarschaftshilfe und -arbeit.

Darüber hinaus gibt es in den einzelnen Kommunen häufig regionale Besonderheiten bzw. Akteure, die u.a. auch mit älteren Menschen zusammenarbeiten und bei der Suchaktion mitwirken können.

Eine Suchgruppe, bestehend aus regionalen Akteuren der Seniorenarbeit, hat einen guten Überblick über bestehende Angebote vor Ort und kennt die lokalen Strukturen mit den entsprechenden regionalen Besonderheiten.

Beispiele möglicher Akteure für die Zusammensetzung der Suchgruppe

Die folgende Auflistung ist exemplarisch und hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die gelisteten Akteure sind aufgrund regionaler Besonderheiten und unterschiedlichen Strukturen nicht in jeder Kommune gleichermaßen vertreten.

- Seniorenvertretungen und -beiräte
- Seniorenbüros
- Kirchliche Organisationen
- Religionsgemeinschaften
- Begegnungsstätten
- Organisationen/Vereine
- Einrichtungen der Wohlfahrtsverbände
- Seniorenvereinigungen/-netzwerke
- selbstorganisierte Gruppen/Initiativen
- Mehrgenerationenhäuser
- Akteure der Nachbarschaftshilfe/-arbeit
- Kommunale Vertreter/in (z.B. Seniorenbeauftragte, Fachstelle Senioren, Seniorenservice-stelle, o.ä.)
- ...

Exemplarischer Ablauf einer Suchaktion – Gesucht wird ein „Leuchtturm-Angebot“

Das folgende Beispiel ist ein exemplarischer Ablauf, wie er so oder anders stattfinden könnte. Die Suchaktion wird in Eigenregie durchgeführt und kann individuell gestaltet werden.

Schritt 1: Orientierung

Die Suchgruppe kann ab sofort gegründet werden.

In der Regel wird es so sein, dass die kommunale Fachstelle bereits im Vorfeld eine Person mit der Zusammenstellung der Suchgruppe beauftragt oder selbst mehrere Personen anspricht. Eine Gruppengröße von maximal sieben Personen scheint eine geeignete Gruppengröße zu sein, um einen Austausch und Diskussion zu ermöglichen.

Nachdem sich Ihre Suchgruppe gefunden hat, sollten Sie sich einmal treffen. Sofern noch nicht geschehen, benennen Sie eine Ansprechperson der Suchgruppe und sichten gemeinsam die zur Verfügung gestellten Projektunterlagen (Zeitstrahl, Leitfaden und Formulare). So können beispielsweise Fragen, wie „An welchen Stellen haben wir ggf. unterschiedliche Vorstellungen zu den verwendeten Begriffen?“ und „Gibt es Verständnisfragen?“ angesprochen werden. Versuchen Sie, diese in der Gruppe zu klären. Ggf. beauftragen Sie die Ansprechperson, mit der kommunalen Fachstelle oder der Steuerungsstelle des Projekts Kontakt aufzunehmen und offene Fragen zu beantworten.

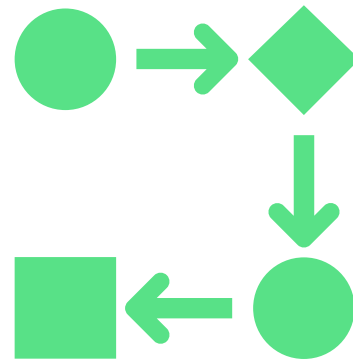
Lesen Sie sich gemeinsam die Absichtserklärung durch. Die Absichtserklärung wird von der Ansprechperson Ihrer Suchgruppe unterzeichnet und sollte zeitnah an die Steuerungsstelle beim KDA übermittelt werden. Die Aufwandsentschädigung (Handgeld) in Höhe von 300 Euro wird dann an die jeweilige Ansprechperson der Suchgruppe ausgezahlt. Diese ist für die weitere Verteilung (Auslagererstattung) zuständig.

Überlegen Sie auch, ob und wenn ja wer für die Suchgruppe zur Vernetzungsveranstaltung am 9. Dezember 2020 nach Düsseldorf reist (nutzen Sie beispielsweise ein Gruppenticket der Deutschen Bahn). Sofern noch keine Suchgruppe benannt ist, bietet sich die Teilnahme der Ansprechperson der kommunalen Fachstelle an. Die Anmeldung erfolgt über ein Online-Formular auf der Projekt-Website www.hier-alt-werden.nrw.

Schritt 2: Differenzierung

In den meisten Kommunen liegen bereits Wegweiser, Listen oder Internetseiten vor, die als Startpunkt genutzt werden können. Diese Listen sollten gesichtet werden. Darüber hinaus sollte überlegt werden, ob es ggf. noch weitere relevante Quellen oder Ansprechpersonen gibt, die weitere Angebote kennen.

Hier besteht auch die Möglichkeit, die Organisationen, Initiativen, Vereine und weitere Akteure, die teilhabefördernde Angebote für ältere Menschen anbieten, zur Mitarbeit aufzurufen. Kommunikationskanäle, die dafür genutzt werden können, sind beispielsweise Websites, soziale Medien, regionale Zeitungen oder auch ganz einfache Aushänge. Die Aushänge können an zentralen Orten in der Kommune angebracht werden. Desweiteren können bestehende E-Mail-Verteiler genutzt werden.



Schritt 3: Sichtung

Die Steuerungsstelle stellt Ihnen mit dem Leitfaden ein Raster als Diskussionsgrundlage zur Verfügung, an dem Sie sich in der Diskussion orientieren und eine Vorauswahl treffen können.

Am Ende der Vorauswahl könnten mehrere Angebote stehen, von denen die Gruppe sagt, dass diese für die Kommune herausragend sind.

Schritt 4: Auswertung

Im letzten Schritt sollte es dann zur finalen Auswahl des Leuchtturm-Angebotes kommen. Wenn sich die Gruppe nicht in der Diskussion einigt, könnte eine offene oder geheime Abstimmung ggf. ein Ausweg sein.

Anschließend nimmt die Suchgruppe bzw. die vorher benannte Ansprechperson Kontakt zu dem Leuchtturm-Angebot auf und informiert über die Nominierung. Nun wird gemeinsam das Formular für das Leuchtturm-Angebot auf der Website oder in dem bereitgestellten Dokument ausgefüllt und bei der Steuerungsstelle eingereicht.

Die eingereichten Angebote werden nun noch einmal von der Steuerungsstelle redaktionell geprüft. Ggf. melden sich die Mitarbeitenden noch einmal bei der Ansprechperson, um mögliche offene Fragen zu klären. Dann werden die Angebote für die Landkarte freigeschaltet.

Schritt 5: Auszeichnung

Aus allen eingereichten Leuchttürmen wählt eine Fachjury nun die jeweiligen Preisträger aus, die auf den Regionalveranstaltungen präsentiert werden. Diese Angebote werden anschließend durch die Steuerungsstelle kontaktiert. Es ist vorgesehen, dass diese Angebote in einem Kurzfilm dokumentiert werden. Die Filme sollen 3 - 5 Minuten lang sein und werden auf den Veranstaltungen gezeigt und anschließend im Internet veröffentlicht.

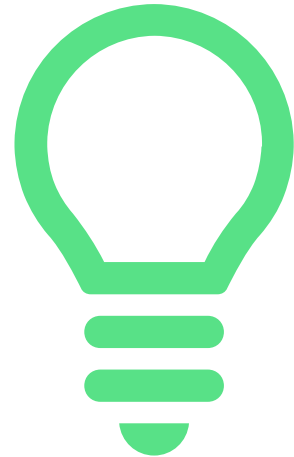
Was sind teilhabefördernde Angebote?

Hier finden Sie einige Informationen zu den gesuchten Leuchtturm-Angeboten. Zum einen finden Sie allgemeine Infos zu teilhabefördernden Angeboten für ältere Menschen und konkrete Beispiele, was solche Angebote sein könnten.

Wichtig ist:

Gesucht werden Angebote, die...

- ✓ ... die Teilhabe und Integration älterer Menschen vor Ort fördern!
- ✓ ... die Besonderheiten und entsprechenden Bedarfe älterer Menschen vor Ort berücksichtigen!
- ✓ ... Ältere vernetzen und Austausch mit Gleichgesinnten ermöglichen!
- ✓ ... die Begegnungsräume vor Ort schaffen!
- ✓ ... kreative Wege darstellen, ältere Menschen anzusprechen!
- ✓ ... neue Wege darstellen, die Seniorenarbeit zu gestalten!
- ✓ ... auch mit überschaubaren Mitteln anderorts in ähnlicher Form umgesetzt werden können!
- ✓ ... in Ihrer Kommune erfolgreich sind!



Was heißt Teilhabe?

Teilhabe wird in unterschiedlichen Bereichen verschieden definiert. In diesem Projektkontext wird der Begriff wie folgt definiert:

Teilhabe bedeutet...



... Inklusion.



... Integration.



... die gleichen Rechte für alle.



... gleiche Chancen und Gleichstellung.



... das soziale Eingebundensein und soziale Beziehungsnetzwerke (vs. Einsamkeit im Alter).



... die Möglichkeit der Beteiligung an gemeinschaftlichen und gesellschaftlichen Aktivitäten.



... die Einbeziehung in gesellschaftliche Entscheidungsprozesse.

Teilhabe zielt auf unterschiedliche Dimensionen ab, wie beispielsweise die soziale Teilhabe, zivile und kulturelle Teilhabe, wirtschaftliche sowie politische Teilhabe bzw. Partizipation. Die unterschiedlichen Dimensionen von Teilhabe verdeutlichen, wie schwierig es ist, eine eindeutige Definition für „teilhabe-fördernde Angebote für ältere Menschen“ zu formulieren. Wesentlich ist, dass es sich um Angebote handelt, die die Integration älterer Menschen in soziale Netzwerke bzw. in die Gemeinschaft vor Ort ermöglicht und/oder die Teilhabe an gesellschaftlichen Gestaltungs-, Willensbildungs- und Entscheidungsprozessen fördert, sowie bei einer möglichst langen selbstständigen Lebensführung und/oder alltäglichen Herausforderungen unterstützt.

Teilhabe-fördernde Angebote können beispielsweise in herausragender Weise

- Platz für Begegnung bieten,
- Menschen in ihrem Zuhause aufsuchen,
- sich der Bedarfe der Menschen annehmen, die alleine sind oder
- ein besonderes Unterstützungsangebot darstellen.

Hierbei wird nach Angeboten gesucht, die die Bedarfe der älteren Menschen in den Fokus rücken und auch nach solchen, die generationen- und kulturübergreifend ausgerichtet sind. Es sollen Angebote für den gemeinsamen Gesprächsaustausch genauso gesucht werden, wie Angebote zur Bewegung, Bildung und Spiel sowie zum ehrenamtlichen Engagement. Das ehrenamtliche Engagement stellt eine wichtige Teilhabemöglichkeit dar. Es ermutigt Ältere und ermöglicht ihnen, selbst als „aktive/r Gestalter/innen“ vor Ort tätig zu werden und trägt grundlegend zum Zusammenhalt der Gemeinschaft bei.

Insgesamt bedeutet dies, dass es zwei Perspektiven gibt, unter denen ein teilhabeförderndes Angebot betrachtet werden kann:

1. Richtet sich das Angebot (u.a.) an ältere Menschen und ermöglicht es ihnen eine möglichst lange selbstbestimmte Lebensführung und die Teilhabe an der Gemeinschaft vor Ort?
2. Ermöglicht das teilhabefördernde Angebot es älteren Menschen, sich im Angebot zu engagieren und dieses mitzugestalten?

Beispiel-Liste: Teilhabefördernde Angebote für ältere Menschen

Diese Liste enthält Beispiele für teilhabefördernde Angebote für ältere Menschen.

Wichtig: Diese Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es gibt weit mehr Angebotskategorien als benannt, zudem müssen diese sich nicht gegenseitig ausschließen. Ein Angebot kann mehreren Kategorien entsprechen.



Beispiel: Aufsuchende Angebote

In ländlichen Gebieten können beispielsweise aufsuchende Angebote aufgrund der häufig begrenzten Infrastruktur besonders der Bedarfe älterer Menschen vor Ort entsprechen.

Praxisbeispiele: Anti-Rost-Initiativen, Begleit- und Besuchsdienste

Beispiel: Sport-/Bewegungsangebote

Angebote, die auf Sport und Bewegung abzielen, fördern insbesondere die Gesundheit älterer Menschen. Hier können u.a. Sportarten angeboten werden, die aufgrund körperlicher und/oder geistiger Einschränkungen mit Unterstützung ausgeübt werden müssen. Es gibt eine große Bandbreite an Sport- und Bewegungsangeboten, die ein gemeinsames und aktives Alter(n) ermöglichen.

Praxisbeispiele: Tischtennis-Gruppe, Schachtreffs, Schwimm-Gruppen, Radfahr-Gruppen, Wander-Gruppen, Kegel-Gruppen (mit einer Spielekonsole), etc.

Beispiel: Intergenerative Angebote

Viele ältere Menschen äußern den Wunsch, gemeinsame Aktivitäten mit jüngeren Menschen zu erleben. Die Besonderheit kann darin liegen, dass sich Jung und Alt gegenseitig unterstützen und gemeinsam von- und miteinander lernen.

Praxisbeispiele: Leih-Oma und Leih-Opa, Vorlese-Großeltern, gemeinsame Lernangebote, gemeinsame Ausflüge in die Natur, Reisen in die Vergangenheit

Beispiel: Gruppenangebote, die Begegnungsräume und Austausch schaffen

Im Alter verkleinert sich das soziale Netzwerk älterer Menschen häufig. Daraus ergibt sich für Ältere das Risiko von Isolation und Einsamkeit. Gruppenangebote für Ältere, die Austausch und Geselligkeit fördern, wirken diesen Risiken entgegen. Hier können insbesondere auch kleinere Angebote, die Begegnungsräume schaffen, für ältere Menschen eine Teilhabemöglichkeit erschließen.

Praxisbeispiele: Stadtteilfrühstück, Quartierstreff, offener Seniorentreff, Nachbarschaftsinitiativen

Beispiel: Mobilitätsfördernde Angebote

In der Generation der älteren Menschen nimmt die Zahl derer, die noch Auto-, Radfahren oder problemlos öffentliche Verkehrsmittel nutzen, deutlich ab. Insbesondere im ländlichen Raum, in dem häufig nur ein schlecht ausgebauter ÖPNV gegeben ist, fehlen Mobilitätsangebote für Ältere. Mobilitätsfördernde Angebote, die insbesondere den Alltag älterer Menschen erleichtern, können ganz unterschiedlich ausgestaltet sein.

Praxisbeispiele: Mitfahrbank, Bürgerbus, Fahrdienste

Beispiel: Angebote mit tierischer Unterstützung

Es hat sich gezeigt, dass Tiere eine besondere Wirkung auf Menschen haben. Hier gibt es eine Vielzahl von unterschiedlichen Angebotsformaten, in denen der Kontakt mit Tieren einen positiven Effekt auf die augenblickliche Lebenszufriedenheit älterer Menschen haben kann.

Praxisbeispiele: Besuchsdienste mit tierischer Unterstützung, gemeinsames Ausführen

Beispiel: Interkulturelle Angebote

Insbesondere in Großstädten treffen viele unterschiedliche Kulturen aufeinander. Hier können Angebote, die insbesondere unterschiedliche Kulturen in den Fokus rücken, einen Gemeinschaftssinn stiften und neugierig auf andere Kulturen machen. Durch die gezielte Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Kulturen kann auch Verständnis füreinander und eine Annäherung vermeintlich „Fremder“ geschaffen werden.

Praxisbeispiele: Türkische Seniorengruppe, Internationale Frauengruppe, interkulturelle Beratung für ältere Menschen, interkultureller Mittagstisch

Beispiel: Digitale Angebote

Digitale Werkzeuge können älteren Menschen Teilhabe ermöglichen und den Alltag erleichtern. Zum einen können digitale Angebote Zugänge in die digitale Welt ermöglichen, zum anderen können die Angebote selbst digitaler Art sein. Hier gibt es unzählige Möglichkeiten und eine große Vielfalt an Angebotsformaten und -inhalten.

Praxisbeispiel: „Telefonkette“ mit Videotelefonie, Computertreffs, informelle Lerntreffs

Beispiel: Angebote mit spezifischer Zielgruppe

Teilhabefördernde Angebote müssen sich nicht an die gesamte Zielgruppe der älteren Menschen richten, sondern können auch auf spezifische Gruppen abzielen. Spezifische Zielgruppen können beispielsweise

- Ältere Männer,
- Ältere Frauen,
- Ältere mit Migrationshintergrund,
- Hochaltrige Menschen oder
- Ältere mit einer körperlichen oder geistigen Behinderung bzw. Pflegebedarf sein.

Praxisbeispiele: Tanzen für ältere Menschen mit Demenz, Inklusive Sportangebote

Kontakt

Steuerungsstelle zum Projekt „Nordrhein-Westfalen – hier hat Alt werden Zukunft“

Kuratorium Deutsche Altershilfe
Regionalbüro Köln
Gürzenichstraße 25
50667 Köln
www.hier-alt-werden.nrw

info@hier-alt-werden.nrw

Ansprechpersonen:

Christine Freymuth: 030 / 221 8298 32

André Köhler: 030 / 221 8298 37